

Am Anfang steht die Züchtung

Tradition und Innovation gehen beim **Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter** Hand in Hand

VON DAGMAR BEHME

Die Bedeutung der Züchtung für einen zukunftsfähigen Pflanzenbau will der Bundesverband der Deutschen Pflanzzüchter (BDP) in seinem 75. Jubiläumsjahr noch stärker herausstellen. Die Pflanzzüchtung wird nach Überzeugung von BDP-Geschäftsführer Dr. Carl-Stephan Schäfer eine zentrale Rolle auch in der künftigen Ackerbaustrategie der Bundesregierung spielen. Züchtungsfortschritt und angepasste Sorten würden benötigt, um dem Klimawandel zu trotzen, Anbauverfahren mit weniger Dünge- und Pflanzenschutzbedarf zu ermöglichen oder ganz neue Ansätze in der Bioökonomie zu verfolgen.

„Die Vielfalt der züchterisch bearbeiteten Arten bietet die Voraussetzung, erweiterte Fruchtfolgen umzusetzen. Sie brauchen aber auch eine ökonomische Perspektive“, unterstreicht Schäfer die Besonderheit der deutschen Struktur. Dass in Deutschland nicht nur einige wenige Cash Crops, sondern insgesamt etwa 120 Kulturarten züchterisch bearbeitet werden, schreibt der Geschäftsführer nicht zuletzt der erfolgreichen Verbandsarbeit in den zurückliegenden 75 Jahren zugute.

Der BDP gründet auf Zusammenschlüssen deutscher Pflanzzüchter direkt nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Zuvor waren im Nationalsozialismus alle Agrarverbände im Reichsnährstand aufgegan-

gen. Im Jahr 1945 wurde dann in der Britischen Besatzungszone der Verband der Pflanzzüchtung mit Sitz in Hannover ins Leben gerufen, dem 1946 weitere Verbände in der französischen, amerikanischen und sowjetischen Besatzungszone folgten. In Westdeutschland schlossen sich die Verbände 1962 zu einem Bundesverband mit Sitz in Bonn zusammen.

Gemeinsame Forschung kommt allen zugute

Bei allem Wandel der Agrarstrukturen und des agrarpolitischen Umfelds haben sich Kernelemente der Verbandsarbeit erhalten. Dazu zählt eine gemeinsame Forschung, die bereits 1908 erstmals etabliert und 1965 wiederbelebt wurde. In der aktuellen Förderperiode 2019/20 koordiniert oder betreut die heutige Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation (GFPI) knapp 50 Forschungsverbände.

Die GFPI verdeutlicht nach Ansicht von Schäfer besonders eindrücklich den Gemeinschaftsgeist, der sich bis heute in den meisten BDP-Mitgliedsunternehmen erhalten hat. „Die hohe Bereitschaft, mit Wettbewerbern zusammenzuarbeiten, ist in der Wirtschaft wohl einmalig“, beschreibt der Geschäftsführer die Besonderheit der Forschungsgemeinschaft, die Zukunftsthemen identifiziert, Projekte anbaut und die langfristige Finanzierung sichert. Gerade hat die GFPI ihre Forschungsstrategie Pflanzzüchtung 4.0 entwickelt,

die den Zeithorizont bis zum Jahr 2050 in den Blick nimmt.

Gleichwohl ist sich Schäfer bewusst, dass die Interessen der BDP-Mitglieder sich durchaus auseinanderentwickeln können. Er betrachtet es als Herausforderung, die heterogene Struktur aus kleinen und mittelständischen Züchtungsunternehmen sowie großen Saatgutkonzernen zusammenzuhalten. Er weiß auch, dass es zuweilen schwierig sein kann, eine im Verband abgestimmte Position zu aktuellen Themen in der Pflanzzüchtung zu finden. Doch Schäfer, der vor zehn Jahren die BDP-Geschäftsführung übernommen hat, ist zuversichtlich, dass der Verband diese Gratwanderung auch künftig meistern wird. Für ihn führt kein Weg daran vorbei, dass die Branche ihre Interessen bündelt und gegenüber der Politik mit einer Stimme spricht.

Züchtungstechnologien bleiben auf der Tagesordnung

Die Wunschliste ist lang und erstreckt sich vom freien Zugang zu genetischem Material der Mitbewerber über eine ausgewogene Balance von Sorten- und Patentschutz bis hin zur gesicherten Refinanzierung der Züchtungsarbeit. Ein besonders heikles

Thema bleiben moderne Züchtungstechnologien.

Für Schäfer ist auch nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes, das Crispr/Cas als Gentechnik eingestuft, die fachliche und politische Diskussion keineswegs beendet. Völlig in der Grauzone befinden sich die künftigen Importe aus Drittländern, die auch die EU-Kommission noch beschäftigen wird. Der BDP wird nicht locker lassen, beständig auf solche Fallstricke hinzuweisen.

Denn aus Sicht der deutschen Pflanzzüchter war die pauschale Einstufung von Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden als Gentechnik schlichtweg eine Fehlentscheidung.

In diesem Jahr will sich der Verband noch stärker als bisher in der Öffentlichkeit und in der Politik für die Anliegen der Pflanzzüchter starkmachen. Zur Grünen Woche will der BDP zunächst analysieren, warum trotz ihrer Bedeutung die Pflanzzüchtung in der Öffentlichkeit und in der medialen Berichterstattung nur eine untergeordnete Rolle spielt, und diskutiert dazu am Dienstag, 21. Januar, Ergebnisse einer aktuellen Verbraucherumfrage. Doch dann wird erst einmal der besondere Geburtstag gefeiert. Abends schmeißt der BDP auf dem Erlebnisbauernhof auf der Berliner Messe eine Jubiläumsparty.

„Die Vielfalt ist Voraussetzung für erweiterte Fruchtfolgen.“

Dr. Carl-Stephan Schäfer, BDP-Geschäftsführer

azrundruf Was wünschen Sie dem BDP zum 75. Geburtstag?



Bernhard Krüsken,
Generalsekretär
Deutscher
Bauernverband
FOTO: DBV

Landwirtschaft und Pflanzzüchtung gehören zusammen. Züchterischer Fortschritt ist unentbehrlich, nicht nur mit Blick auf die gemeinsame Herausforderung Klimawandel. Neue Züchtungstechniken, Sortenschutz und Qualitätssicherung sind gemeinsame Themen und Anliegen. Der Deutsche Bauernverband ist überzeugt, dass der BDP auch in den nächsten 75 Jahren erfolgreich arbeiten wird.



Martin Courbier,
Geschäftsführer
Bundesverband
der VO-Firmen
FOTO: ANDREASLANDER.DE

Wir gratulieren dem BDP zu einem drei viertel Jahrhundert erfolgreicher Interessenvertretung und wünschen auch weiterhin viel Erfolg, Ausgewogenheit und Durchhaltevermögen. An dem gemeinsamen Ziel des Erhalts der mittelständisch geprägten Züchterstruktur in Deutschland arbeiten wir weiterhin gerne mit. Auf das 100-Jährige stoßen wir dann vielleicht mit einer CRISPR-Braugerste aus deutscher Züchtung und heimischem Anbau an.



Dr. Gerhard Schilling,
Bund Deutscher
Saatguterzeuger
FOTO: PRIVAT

Die Züchtung innovativer Sorten Hand in Hand mit der Produktion hochwertigen Saatgutes durch die Saatguterzeuger ist die Grundlage einer erfolgreichen Landwirtschaft. Insbesondere vor dem Hintergrund derzeitiger Diskussionen um die Landwirtschaft gewinnt die Pflanzzüchtung an Bedeutung. Ohne gutes Z-Saatgut keine gute Ernte! Deswegen auch weiterhin: **Beste Ideen für Deutschlands Pflanzen!**



Dr. Alexander Gerber,
BÖLW-Vorstand für
Landwirtschaft
FOTO: BÖLW

Eine vielfältige, mittelständische Pflanzzüchtung ist zwingend, damit wir die drängenden Herausforderungen der Landwirtschaft von Bodenschutz bis Klimakrise meistern können. Wir wünschen dem BDP, dass es ihm gelingt, die mittelständische Züchtung zu stärken. Wir wünschen uns vom BDP, dass er noch stärker ein Ansprechpartner für Öko-Saatgut wird. Wir hoffen auf eine – im wahrsten Sinne des Wortes – fruchtbare Zusammenarbeit!